

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) **CH 713 823 A1**

Patentanmeldung für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(51) Int. Cl.: **G01S 15/06** (2006.01)
G01S 7/524 (2006.01)
G01S 7/526 (2006.01)
G01S 7/521 (2006.01)

(12) **PATENTANMELDUNG**

(21) Anmeldenummer: 00700/17

(22) Anmeldedatum: 29.05.2017

(43) Anmeldung veröffentlicht: 30.11.2018

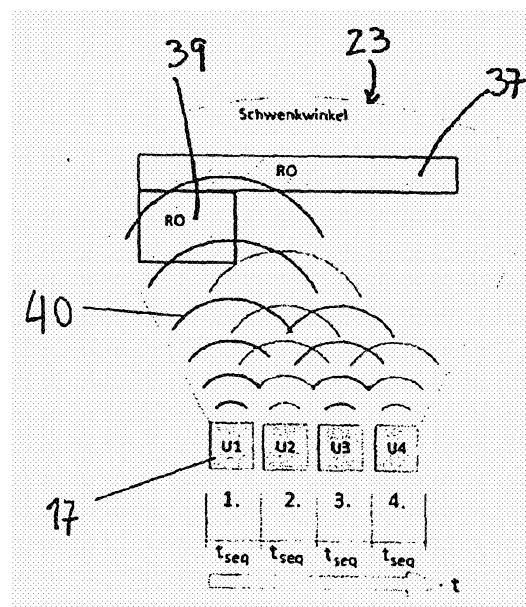
(71) Anmelder:
ELESTA GmbH, Ostfildern (DE) Zweigniederlassung Bad
Ragaz, Heuteilstrasse 18
7310 Bad Ragaz (CH)

(72) Erfinder:
Roman Steiner, 8725 Ernetswil (CH)

(74) Vertreter:
Riederer Hasler & Partner Patentanwälte AG,
Elestastrasse 8
7310 Bad Ragaz (CH)

(54) **Vorrichtung zum Überwachen der Position eines Objekts mittels Schallwellen.**

(57) Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Überwachen der örtlichen Ausrichtung oder Position eines Objekts mittels Schallwellen, mit einem im Abstand zum Objekt angeordneten Sensorteil mit wenigstens einem Schallwellensender (17), wenigstens einem Schallwellenempfänger, und einer Recheneinheit. Die Recheneinheit steht mit dem wenigstens einen Schallwellensender und dem wenigstens einen Schallwellenempfänger zwecks Steuerung derselben in Verbindung und ist ausgelegt, um anhand des Echos einer vom Schallwellensender (17) in Richtung des Objekts ausgesandten Schallwelle (40) mindestens den Abstand zwischen dem Sensorteil und dem Objekt zu ermitteln. Ein vom Sensorteil separater, am Objekt anordenbarer Identifikationsreflektor (23) umfasst ein dreidimensionales Muster. Das Sensorteil weist eine Anordnung einer Mehrzahl von Schallwellenempfängern und Schallwellensendern (17) auf, wobei zur Identifikation des Identifikationsreflektors (23) und Messung der Distanz zwischen dem Sensorteil und dem Identifikationsreflektor (23) eine Mehrzahl von Echos zwischen unterschiedlichen Sender/Empfängerkombinationen ausgewertet wird.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Überwachen der Position eines Objekts mittels Schallwellen gemäss Oberbegriff von Anspruch 1 und ein Verfahren gemäss Oberbegriff von Anspruch 14.

Stand der Technik

[0002] In der Sicherheitsautomation werden Türpositionen oder andere bewegliche Teile, die berührungslos überwacht werden müssen, in vielen Fällen mit magnetischen oder funkstreckenübermittelnden Schaltern überwacht. Es kommen aber auch optische Systeme zum Einsatz.

[0003] Schallwellentechnik insbesondere die Ultraschallwellentechnik wird in einem sehr breiten Umfeld als bewährte Technik eingesetzt. Es gibt ein grosses Spektrum an Distanzmessungen, Ortungsgeräten, Geräte für medizinische Untersuchungen oder Anlagen, die Schweissnähte scannen.

[0004] Am nächsten kommt die Erfindung von der Anwendung her an das Scannen und Identifizieren von Fingerabdrücken oder an das Erkennen von Schweissnähten in der Metallindustrie.

Aufgabe der Erfindung

[0005] Es ist deshalb ein Ziel der vorliegenden Erfindung, eine Vorrichtung zum Überwachen der örtlichen Lage oder Position eines Objekts mittels Schallwellen vorzuschlagen, die auch in einer Umgebung mit starken elektromagnetischen Störungen oder auch staubigen und schmutzigen industriellen Umgebung zuverlässig arbeitet. Ein weiteres Ziel ist, eine Vorrichtung zur Verfügung zu stellen, die kostengünstig hergestellt werden kann.

Beschreibung

[0006] Erfindungsgemäss werden die vorerwähnten Ziele durch die Merkmale der Ansprüche 1 und 15 realisiert. Vorteilhaftige Weiterbildungen sind in den Unteransprüchen definiert.

[0007] Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Überwachen der Position eines Objekts sowie dessen Distanz von einem Schallwellensender mittels Schallwellen, mit einem im Abstand zum Objekt angeordneten Sensorteil mit

- wenigstens einem Schallwellensender,
- wenigstens einem Schallwellenempfänger, und
- einer Recheneinheit, die mit dem wenigstens einen Schallwellensender und dem wenigstens einen Schallwellenempfänger zwecks Steuerung derselben in Verbindung steht, und ausgelegt ist, um anhand des Echos einer vom Schallwellensender in Richtung des Objekts ausgesandten Schallwelle den Abstand zwischen dem Sensorteil und dem Objekt zu ermitteln.

[0008] Erfindungsgemäss zeichnet sich die Vorrichtung dadurch aus, dass ein vom Sensorteil separater, am Objekt anordenbarer Identifikationsreflektor mit einem dreidimensionalen Muster vorgesehen ist, und

- dass das Sensorteil eine Anordnung einer Mehrzahl von Schallwellenempfängern und Schallwellensendern aufweist, wobei zur Identifikation des Identifikationsreflektors und Messung der Distanz zwischen dem Sensorteil und dem Identifikationsreflektor eine Mehrzahl von Echos zwischen unterschiedlichen Schallwellensender/Schallwellenempfängerkombinationen ausgewertet wird.

[0009] Die erfindungsgemässe Vorrichtung hat den grossen Vorteil, dass durch den Einsatz eines Identifikationsreflektors Fehlmessungen praktisch ausgeschlossen werden, weil Störeinflüsse ausgeschaltet werden. Der Identifikationsreflektor funktioniert wie ein individueller Schlüssel: Wird das Identifikationsmuster erkannt, dann ist das Messresultat gültig. Insbesondere sind bei einer Anzahl m Schallwellensender und einer Anzahl n Schallwellenempfänger $m \times n$ Kombinationen von Schallwellensender/Schallwellenempfänger-Paaren definiert, die $m \times n$ Messwerte liefern. Die Echos verschiedener Schallwellensender/Schallwellenempfänger-Paare werden nach dem Triggern der Schallwelle in Abhängigkeit der zurückgelegten Wegstrecke nach unterschiedlichen Zeitdauern durch die Schallwellenempfänger registriert. Aus diesen Informationen lässt sich das Muster des Identifikationsreflektors rechnerisch rekonstruieren und mit einem in der Recheneinheit abgespeicherten Muster vergleichen. Liegen die registrierten Abweichungen unter einem bestimmten Schwellwert, dann befindet sich kein Objekt zwischen dem Identifikationsreflektor und der Überwachungsvorrichtung.

[0010] Eine Anordnung bestehend aus einer Mehrzahl von Schallwellenempfängern und Schallwellensendern kann im Rahmen der vorliegenden Erfindung aus einem Schallwellensender und einer Mehrzahl von Schallwellenempfänger oder aus einem Schallwellenempfänger und einer Mehrzahl von Schallwellensender bestehen. Vorzugsweise besteht die Anordnung jedoch aus einer Mehrzahl von Schallwellenempfängern und einer noch grösseren Zahl von Schallwellensendern, die ein Mehrfaches, insbesondere das Zwei- bis Zwanzigfache der Zahl der Schallwellenempfänger ist. Gemäss einer anderen Ausführungsform beträgt die Zahl der Schallwellensender und Schallwellenempfänger jedoch mindestens 50, vorzugsweise mehr als 100 und besonders bevorzugt mehr als 200, wobei das Verhältnis von Schallwellensendern zu Schallwellenempfängern zwischen 30:1 und 1: 30, vorzugsweise zwischen 10:1 und 1:10 und besonders bevorzugt zwischen 5:1 und 1:5 liegt.

[0011] Vorteilhaft weist der Identifikationsreflektor ein dreidimensionales Muster oder Relief auf. Ein Identifikationsreflektor mit einem dreidimensionalen Muster lässt sich kostengünstig herstellen und erlaubt, Fehlmessungen auszuschliessen. Da die Identifikationsreflektoren vorzugsweise jeweils unterschiedliche dreidimensionale Muster aufweisen, ist die Herstellung mittels eines 3D-Druckers besonders bevorzugt.

[0012] Vorteilhaft ist die Recheneinheit ausgelegt, um zeitlich hintereinander unterschiedliche Kombinationen von Schallwellensender/Schallwellenempfänger-Paaren zu aktivieren und die dazugehörigen Echos auszuwerten. Da die Echos unterschiedlicher Schallwellensender/Schallwellenempfänger-Paare zu unterschiedlichen Zeitpunkten registriert werden, lässt sich das Muster des Identifikationsreflektors rekonstruieren.

[0013] Vorteilhaft umfasst das dreidimensionale Muster eine Mehrzahl von im Abstand voneinander angeordneten diskreten geometrischen Formen unterschiedlichen Querschnitts und/oder Höhe. Ein solches Muster kann mit grosser Zuverlässigkeit erkannt werden, wenn eine Anordnung (array) von Schallwellensendern und/oder Schallwellenempfängern in Kombination mit dem Identifikationsmuster eingesetzt wird.

[0014] Zweckmässigerweise sind die geometrischen Formen auf einem Support oder Boden angeordnet und umfassen vorzugsweise mindestens zwei, drei oder noch mehr quaderförmige Körper, die im Abstand voneinander angeordnet sind. Bevorzugt ist die Zahl der geometrischen Formen jedoch mindestens vier und vorzugsweise grösser als fünf.

[0015] Vorteilhaft sind der oder die Schallwellensender und der oder die Schallwellenempfänger in einer definierten Anordnung zueinander angeordnet. Zweckmässigerweise sind die Schallwellensender und Schallwellenempfänger in Gestalt einer Matrix angeordnet, in deren Mitte beispielsweise der Schallwellensender und um diesen herum die Schallwellenempfänger gruppiert sind. Denkbar ist jedoch auch die umgekehrte Anordnung, bei der der Schallwellenempfänger sich in der Mitte und die Schallwellensender drum herum befinden. Bevorzugt sind die Schallwellensender und Schallwellenempfänger auf einer gemeinsamen Platine angeordnet.

[0016] Vorzugsweise ist die Recheneinheit ausgelegt, um verschiedene Kombinationen von Sender/Empfängerpaaren zeitversetzt zu aktivieren.

[0017] Gemäss einer bevorzugten Ausführungsform ist die Anzahl der möglichen Schallwellensender/-Empfängerkombinationen jeweils grösser als 5, vorzugsweise grösser als 8 und besonders bevorzugt grösser als 12. Je grösser die Anzahl der Schallwellensender/-Empfängerkombinationen, desto grösser ist die Auflösung der Überwachungsvorrichtung.

[0018] Grundsätzlich können die Schallwellenempfänger und Schallwellensender im Wesentlichen in der gleichen Ebene oder in unterschiedlichen Ebenen angeordnet sein. Im letzteren Fall können die Schallwellenempfänger beispielsweise – in Richtung auf den Identifikationsreflektor gesehen – hinter den Schallwellensendern angeordnet sein.

[0019] Vorteilhaft beträgt die Distanz zwischen Sensorteil und Objekt zwischen 0,5 mm und 100 m, vorzugsweise zwischen 1 mm und 50 m und besonders bevorzugt zwischen 10 mm und 10 m. Je nach Ausführungsart und -grösse der Überwachungsvorrichtung können also kleine bis grosse Distanzen überwacht werden.

[0020] Vorteilhaft ist der Identifikationsreflektor in einem schalldurchlässigen, wasserdichten Gehäuse eingebaut. Dies hat den Vorteil, dass er auch in industriellen Umgebungen eingesetzt werden kann.

[0021] Das zu überwachende Objekt ist insbesondere ein bewegliches Teil, wie z.B. eine Türe, eine Schutzabdeckung, ein beweglicher Sicherheitszaun, oder selbstfahrende/fremdgesteuerte Objekte.

[0022] Gemäss einer bevorzugten Ausführungsform ist die Recheneinheit ausgelegt, um die Schallwellensender zeitlich hintereinander zu aktivieren, um die reflektierte Schallwelle eindeutig einem bestimmten Sender zuzuordnen zu können. Die Vorrichtung wird also so betrieben, dass ein nachfolgender Sender erst aktiviert wird, wenn die vom Identifikationsreflektor reflektierte Schallwelle registriert ist. Es ist allerdings grundsätzlich vorstellbar, dass ein nachfolgender zweiter Sender bereits aktiviert wird, bevor die reflektierte Schallwelle des ersten Senders registriert ist. Allerdings muss dann aufgrund des minimal möglichen Abstands des Identifikationsreflektors sichergestellt sein, dass die registrierte Schallwelle noch vom vorhergehenden Sender stammt.

[0023] Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist auch ein Verfahren zum Überwachen der Ausrichtung oder Position eines Objekts mittels Schallwellen, bei welchem Verfahren ein Schallwellensender Schallwellen aussendet und ein Schallwellenempfänger die vom Objekt zurückgeworfenen Schallwellen delektiert, um aus dem Echo beispielsweise auf das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein des Objekts zu schliessen und/oder die Distanz zwischen dem Sensorteil und dem Objekt zu messen.

[0024] Das erfindungsgemässe Verfahren zeichnet sich dadurch aus, dass am zu überwachenden Objekt ein Identifikationsreflektor angeordnet wird, und

- dass zur Identifikation des Identifikationsreflektors und Messung der Distanz zwischen dem Schallwellensender und dem Identifikationsreflektor eine Mehrzahl von Echos zwischen unterschiedlichen Sender/Empfängerpaaren ausgewertet werden. Dieses Verfahren hat den Vorteil, dass einerseits der Reflektor aus einer Vielzahl möglicher Kombinationen zusammengestellt werden kann und andererseits dadurch auch genau identifiziert werden kann, da der Identifikationsreflektor ein ganz bestimmtes Echomuster zurückwirft.

[0025] Ein weiterer Vorteil von diesem Verfahren ist, dass es im Gegensatz zu funkstreckenübermittelnden oder zu optischen Systemen auch in einer Umgebung mit starken elektromagnetischen Emissionen, die z.B. von Schweißrobotern verursacht werden oder bei Fremdlichteinflüssen problemlos funktioniert, da sie unbeeinflussbar von elektromagnetischen Strahlen und Fremdlicht ist. Durch das schalldurchlässige wasser- und staubdichte Gehäuse kann dieses Verfahren auch in einer staubigen und stark verschmutzten Industrie-Umgebung eingesetzt werden, da sie einerseits bis zu einem gewissen Verschmutzungsgrad funktioniert und andererseits die geschlossene Oberfläche auch gut gereinigt werden kann.

[0026] Gemäss einer bevorzugten Verfahrensvariante wird als Identifikationsreflektor ein dreidimensionales Muster mit zwei oder mehreren diskreten geometrischen Formen verwendet. Dies hat den Vorteil, dass Interferenzen und Störgeräusche praktisch vollständig ausgeschaltet werden können.

[0027] Vorteilhaft werden die Schallwellensender und Schallwellenempfänger in einer definierten Anordnung zueinander angeordnet und das Echo unterschiedlicher Schallwellensender/Schallwellenempfängerkombinationen wird registriert. Dies hat den Vorteil, dass auf diese Weise der Identifikationsreflektor identifiziert werden kann.

[0028] Denkbar ist, dass die Schallwellensender nach dem Piezo-Effekt arbeiten und sowohl Ultraschall senden als auch empfangen können. Dabei wird jeder Schallwellensender über einen regelbaren Phasenschieber angesteuert, der das Signal für den Einzelstrahler geringfügig verzögert. Durch Überlagerung des Schallbündels bildet sich ein Summensignal, das in seiner Abstrahlrichtung elektronisch geschwenkt werden kann. Durch eine zeilenweise Abtastung kann damit ein dreidimensionales Bild errechnet werden.

[0029] Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nun unter Bezugnahme auf die nachfolgenden Figuren näher im Detail beschrieben. Es zeigt:

- Fig. 1: Schematisch ein Ausführungsbeispiel der Erfindung mit einer Vorrichtung zum Überwachen der Position eines Objekts mit einem Sensorteil und einem Identifikationsreflektor;
- Fig. 2: Schematisch ein erstes Ausführungsbeispiel des Sensorteils von Fig. 1 mit einem Steuerteil und einer Anordnung von Schallwellenempfängern und einem einzelnen Schallwellensender;
- Fig. 3: Schematisch ein zweites Ausführungsbeispiel des Sensorteils von Fig. 1 mit einem Steuerteil und einer Anordnung von Schallwellensendern und einem einzelnen Schallwellenempfänger;
- Fig. 4: Schematisch ein drittes Ausführungsbeispiel einer kreisförmigen Anordnung von drei Schallwellenempfängern und 37 Schallwellensendern; Fig. 1 ohne Gehäuse;
- Fig. 5: Schematisch ein viertes Ausführungsbeispiel einer Anordnung von einem Schallwellenempfänger und 36 Schallwellensendern in einem Hexagon;
- Fig. 6: Schematisch ein fünftes Ausführungsbeispiel einer Anordnung einer je gleich grossen Zahl von Schallwellenempfängern und Schallwellensendern, wobei Schallwellensender und Schallwellenempfänger jeweils in einer Ebene und gestaffelt hintereinander angeordnet sind;
- Fig. 7: Schematisch ein Ausführungsbeispiel des Identifikationsreflektors von Fig. 1 ohne Gehäuse;
- Fig. 8: Der Identifikationsreflektor von Fig. 7 mit einem Gehäuse, das zwecks Veranschaulichung teilweise weggeschnitten ist;
- Fig. 9: Beispielhaft ein Ausführungsbeispiel der Erfindung mit einer zellenförmigen Anordnung von vier Schallwellensendern und einem im Abstand zur Senderanordnung vorgesehenen einfachen Identifikationsreflektors zur Veranschaulichung der phased array Technik;
- Fig. 10: Die kürzesten Wegstrecken der Schallwellen aus dem Beispiel von Fig. 9;
- Fig. 11: Beispielhaft das erfindungsgemässe Auswerteverfahren anhand des von einem Identifikationsreflektor zurückgeworfenen Echos; und
- Fig. 12: Eine erfindungsgemässe Vorrichtung zur Überwachung einer Doppeltüre mit einem Senderteil und zwei Schallwellenempfänger.

[0030] Die Fig. 1 zeigt schematisch ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemässen Vorrichtung 11 zum Überwachen der örtlichen Lage oder Position eines Objekts mittels Schallwellen. Die Vorrichtung 11 umfasst eine Recheneinheit 13 und eine Anordnung 15 von Schallwellensendern 17 und Schallwellenempfängern 19. Die Recheneinheit 13 steht mit den einzelnen Schallwellensendern 17 und Schallwellenempfängern 19 in Verbindung und kann diese selektiv ansteuern und die von den Schallwellenempfängern 19 registrierten Signale auswerten. An der Recheneinheit 13 ist ein Ausgang 21 vorgesehen, über den ein Signal, z.B. ein Alarm, ausgegeben werden kann. Im Weiteren umfasst die erfindungsgemässe

Vorrichtung 11 einen Identifikationsreflektor 23, der im Abstand vom Sensorteil 13 und vorzugsweise an einem zu überwachenden Objekt 25 (s. Fig. 7) angeordnet ist. Im Betrieb senden die Schallwellensender 17 Schallwellen 27 aus, die vom Identifikationsreflektor 23 teilweise zurückgeworfen und von den Schallwellenempfängern 19 registriert werden.

[0031] Aus der Zeitdauer, die die Schallwellen 27 unterwegs sind, lässt sich der Abstand zwischen Sender 17 und Identifikationsreflektor 25 bei gegebenem Medium und entsprechender zeitlicher Auflösung genau berechnen. Ändert sich der Abstand zwischen dem Sensorteil 23 und dem Identifikationsreflektor 23 kann am Ausgang 21 ein Signal ausgegeben werden.

[0032] Wie in den Fig. 2 bis 6 beispielhaft gezeigt, kann sowohl das Verhältnis von Schallwellensendern zu Schallwellenempfänger als auch deren geometrische Anordnung zueinander unterschiedlich sein. Zu beachten ist allerdings, dass die Auflösung der erfindungsgemässen Vorrichtung umso grösser und genauer ist, je grösser die Anzahl der eingesetzten Schallwellensender und Schallwellenempfänger ist.

[0033] Das Ausführungsbeispiel gemäss Fig. 2 ist dadurch gekennzeichnet, dass lediglich ein einzelner Schallwellensender 17 und eine Mehrzahl von Schallwellenempfängern 19 vorgesehen sind. Der Schallwellensender 17 und die Schallwellenempfänger 19 sind im gezeigten Ausführungsbeispiel matrixförmig angeordnet, wobei der einzige Sender 17 sich im Zentrum der 5 mal 5 Matrixanordnung befindet.

[0034] Das Ausführungsbeispiel gemäss Fig. 3 unterscheidet sich von demjenigen von Fig. 2 dadurch, dass ein einzelner Schallwellenempfänger 19 und eine Mehrzahl von Schallwellensendern 17 vorgesehen sind. Dabei befindet sich der Empfänger 19 im Zentrum der Anordnung und die Schallwellensender 17 sind um den Empfänger 19 herum gruppiert.

[0035] Im Ausführungsbeispiel von Fig. 4 sind die Schallwellensender 17 und Schallwellenempfänger 19 in drei Kreisen um einen zentralen Schallwellensender S20 herum angeordnet. Drei Schallwellenempfänger R1 bis R3 auf dem mittleren Kreis bilden dabei die Eckpunkte eines imaginären, gleichseitigen Dreiecks. Eine Vielzahl von Schallwellensendern in einer kreisförmigen Anordnung.

[0036] Beim Ausführungsbeispiel von Fig. 5 sind die Schallwellensender S1 bis S37 in einem Hexagon angeordnet, wobei im Zentrum des Hexagons sich der Schallwellenempfänger R1 befindet.

[0037] Im Ausführungsbeispiel von Fig. 6 ist die Zahl der eingesetzten Schallwellensender und die Zahl der eingesetzten Schallwellenempfänger jeweils gleich gross, wobei die Schallwellensender S1 bis S27 in einer ersten Lage 27 und die Schallwellenempfänger R1 bis R27 in einer zweiten Lage 29 hinter den Schallwellensendern angeordnet sind. Denkbar ist jedoch auch, dass Schallwellensender und Schallwellenempfänger alternierend in der gleichen Lage nebeneinander angeordnet sind.

[0038] In Fig. 7 ist ein Identifikationsreflektor 23 näher im Detail dargestellt. Der Identifikationsreflektor 23 besitzt einen Support 31, auf dem eine Mehrzahl von geometrischen Körpern resp. Formen 33 in Abstand voneinander angeordnet sind. Mindestens einzelne geometrische Formen 33 unterscheiden sich in der Höhe und vorzugsweise im Querschnitt voneinander. Gemäss dem gezeigten, bevorzugten Ausführungsbeispiel sind die geometrischen Formen durch Quader gebildet, die auf dem Support 31 angeordnet sind. Der Identifikationsreflektor 23 kann ein Gehäuse 35 umfassen, das für Schallwellen mindestens teilweise durchlässig ist (Fig. 8). Dies erlaubt es, die erfindungsgemässe Vorrichtung auch in schmutziger Umgebung oder Anlagen, die nass gereinigt werden müssen, einzusetzen.

[0039] Fig. 9 zeigt zwecks Veranschaulichung des Messprinzips eine Anordnung von vier Schallwellensendern U1 bis U4 und einem Identifikationsreflektor 23, der im Abstand von den Schallwellensendern angeordnet ist. Der Identifikationsreflektor 23 besteht aus einem flachen Reflektorteil 37 und einem auf der linken Seite des Reflektorteils angeordneten Quader 39, der das Reflektorteil 37 in Richtung zu den Schallwellensendern U1 bis U4 überragt. Die Schallwellensender U1 bis U4 werden zeitlich nacheinander nach einer Zeitdauer t_{seq} aktiviert und senden dabei Schallwellen 40 aus. Wie aus der Fig. 10 ersichtlich ist, ist d_1 die kürzeste Distanz zwischen dem Sender U_1 und der vorderen Stirnfläche 41 des Quaders, d_2 die kürzeste Distanz zwischen dem Sender U_2 und vorderen Stirnfläche 41 des Quaders, und d_3 resp. d_4 die jeweils kürzesten Distanzen zwischen den Sendern U_3 und U_4 und dem Reflektorteil 37.

[0040] Der Fachmann erkennt, dass bei einer entsprechend grossen Zahl von zeitlich nacheinander ausgeführten Echemessungen zwischen verschiedenen Paaren von Schallwellensendern und Schallwellenempfängern sich die räumliche Struktur des Identifikationsreflektors auflösen lässt, sodass eine eindeutige Zuordnung zu einem bestimmten Reflektorteil gemacht werden kann. Denkbar ist zudem, dass die Schallwellen zwecks Abgrenzung zu anderen ev. störenden Geräuschen zusätzlich moduliert werden.

[0041] In der Fig. 11 ist anhand eines einfachen Beispiels gezeigt, wie sich die Wegstrecken der von einem einzelnen Sender ausgesandten Schallwellen unterscheiden, je nach dem, von welcher Form 33 des Reflektorteils die Schallwelle 27 zurückgeworfen wird. So beträgt der Abstand des Schallwellensenders 17 von der Form mit der Nummer 1 mit der Koordinatenposition (X1, Y1) 5 cm, von der Form mit der Nummer 2 mit der Koordinatenposition (X2, Y1) 4 cm, von der Form mit der Nummer 3 mit der Koordinatenposition (X1, Y2) 3 cm und von der Form mit der Nummer 4 mit der Koordinatenposition (X2, Y2) 2 cm. In der nachfolgenden Tabelle 1 sind die verschiedenen Distanzen zwischen dem Schallwellensender 17 und dem Identifikationsreflektor 23 zusammengefasst:

Array	X-Position 1	X-Position 2
Y-Position 1	5 cm	4 cm
Y-Position 2	3 cm	2 cm

[0042] Demgegenüber wären die Distanzen zwischen einem Identifikationsreflektor 23a, wie er oben rechts gezeigt ist, wie folgt:

Array	X-Position 1	X-Position 2
Y-Position 1	3 cm	5 cm
Y-Position 2	5 cm	3 cm

[0043] Die entsprechenden Distanzen zwischen einem Identifikationsreflektor 23b, wie er unten rechts gezeigt ist, wären wie folgt:

Array	X-Position 1	X-Position 2
Y-Position 1	4 cm	3 cm
Y-Position 2	2 cm	5 cm

[0044] Da die gemessenen Wegstrecken folglich lediglich mit dem auf der rechten Seite abgebildeten, mittleren Identifikationsreflektor 23 übereinstimmen, dessen Muster im Speicher der Recheneinheit abgelegt ist, ist der Identifikationsreflektor 23 eindeutig identifizierbar.

[0045] Fig. 12 zeigt, wie die erfindungsgemässe Vorrichtung zur Überwachung eines Objekts 25, vorliegend einer Doppeltüre bestehend aus zwei um Schwenkachsen 45a, 45b verschwenkbaren Türflügeln 43a, 43b, eingesetzt werden kann. Dabei bildet ein Sensorteil 11 zusammen mit zwei Schallwellenempfängern 23 eine Überwachungsvorrichtung für die beiden Flügel 43a, 43b der Doppeltüre. Die Offenposition der Türflügel ist in der Fig. 12 strichliert eingezeichnet.

[0046] Das erfindungsgemässe Verfahren lässt sich mit jeder der in den Fig. 2 bis 6 beschriebenen Anordnungen von Schallwellensendern und Schallwellenempfängern anwenden. Von Bedeutung ist lediglich, dass die Anzahl der Schallwellensender und der Schallwellenempfänger und deren Abstände voneinander in Kombination mit einem bestimmten Identifikationsreflektor und dem Abstand zwischen Sensorteil und Identifikationsreflektor ausreichend ist, um die nötige Auflösung zur eindeutigen Identifizierung des Identifikationsreflektors zu erreichen.

[0047] Zusammenfassung: Es wird anhand des Echos einer Mehrzahl von unterschiedlichen Schallwellensender/Schallwellenempfängerkombinationen das Muster des dreidimensionalen Identifikationsreflektor rekonstruiert.

Legende

[0048]

- 11 Vorrichtung
- 13 Sensorteil
- 15 Anordnung von Schallwellensendern/Schallwellenempfängern
- 17 Schallwellensender
- 19 Schallwellenempfänger
- 21 Ausgang
- 23 Identifikationsreflektor
- 25 Zu überwachendes Objekt
- 27 Erste Lage
- 29 Zweite Lage
- 31 Support

- 33 Formen
- 35 Gehäuse des Identifikationsreflektors
- 37 flaches Reflektorteil
- 39 Quader
- 40 Schallwellen
- 41 vordere Stirnfläche des Quaders 39
- 43a, 43b Türflügeln
- 45a, 45b Schwenkachsen

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Überwachen der Position eines Objekts sowie dessen Abstand von einem Schallwellensender mittels Schallwellen mit einem Sensorteil mit
 - wenigstem einem Schallwellensender,
 - wenigstens einem Schallwellenempfänger, und
 - einer Recheneinheit, die mit dem wenigstens einen Schallwellensender und dem wenigstens einen Schallwellenempfänger zwecks Steuerung derselben in Verbindung steht, und ausgelegt ist, um anhand des Echos einer vom Schallwellensender in Richtung des Objekts ausgesandten Schallwelle mindestens den Abstand zwischen dem Sensorteil und dem Objekt zu ermitteln, dadurch gekennzeichnet,
 - dass ein vom Sensorteil separater, am Objekt anordenbarer Identifikationsreflektor mit einem dreidimensionalen Muster vorgesehen ist, und
 - dass das Sensorteil eine Anordnung einer Mehrzahl von Schallwellenempfängern und Schallwellensendern aufweist, wobei zur Identifikation des Identifikationsreflektors und Messung der Distanz zwischen dem Sensorteil und dem Identifikationsreflektor eine Mehrzahl von Echos zwischen unterschiedlichen Sender/Empfängerkombinationen ausgewertet wird.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Recheneinheit ausgelegt ist, um zeitlich hintereinander unterschiedliche Kombinationen von Schallwellensender/Schallwellenempfänger-Paaren zu aktivieren und die dazugehörigen Echos auszuwerten.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass das dreidimensionale Muster eine Mehrzahl von im Abstand voneinander angeordneten diskreten geometrischen Formen unterschiedlichen Querschnitts und/oder Höhe umfasst
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die geometrischen Formen auf einem Support angeordnet sind.
5. Vorrichtung nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, dass die geometrischen Formen zwei, drei oder mehr Körper umfassen.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass der oder die Schallwellensender und der oder die Schallwellenempfänger in einer definierten Anordnung zueinander angeordnet sind.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass der oder die Schallwellensender und der oder die Schallwellenempfänger auf einer Platine angeordnet sind.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Recheneinheit ausgelegt ist, um verschiedene Kombinationen von Sender/Empfängerpaaren zeitversetzt zu aktivieren.
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Anzahl der möglichen Schallwellensender-/Empfängerkombinationen jeweils grösser als 5, vorzugsweise grösser als 10 und besonders bevorzugt grösser als 20 ist.
10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Schallwellenempfänger und Schallwellensender im Wesentlichen in der gleichen Ebene angeordnet sind.
11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Schallwellenempfänger und Schallwellensender in unterschiedlichen Ebenen angeordnet sind.
12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Distanz zwischen Sensorteil und Objekt zwischen 0,5 mm und 100 m, vorzugsweise zwischen 1 mm und 50 m und besonders bevorzugt zwischen 10 mm und 10 m beträgt.

13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass der Identifikationsreflektor in einem schalldurchlässigen, wasserdichten Gehäuse eingebaut ist.
14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass das zu überwachende Objekt ein bewegliches Teil ist, wie z.B. eine Türe, eine Schutzabdeckung, ein beweglicher Sicherheitszaun, selbstfahrende/fremdgesteuerte Objekte oder ähnliches.
15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass die Recheneinheit ausgelegt ist, um die Schallwellensender zeitlich hintereinander mit einem Phasenshift zu aktivieren.
16. Verfahren zum Überwachen der örtlichen Position eines Objekts mittels Schallwellen, bei welchem Verfahren ein Schallwellensender Schallwellen aussendet und ein Schallwellenempfänger die vom Objekt zurückgeworfenen Schallwellen detektiert, um aus dem Echo mindestens die Distanz zwischen dem Sensorteil und dem Objekt zu messen, dadurch gekennzeichnet,
 - dass am zu überwachenden Objekt ein Identifikationsreflektor angeordnet wird, und
 - dass zur Identifikation des Identifikationsreflektors und Messung der Distanz zwischen dem Schallwellensender und dem Identifikationsreflektor eine Mehrzahl von Echos zwischen unterschiedlichen Sender/ Empfängerpaaren ausgewertet werden.
17. Verfahren nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass als Identifikationsreflektor ein dreidimensionales Muster mit zwei oder mehreren diskreten geometrischen Formen verwendet wird.
18. Verfahren nach Anspruch 17 oder 18, dadurch gekennzeichnet, dass die Schallwellensender und/ oder Schallwellenempfänger in einer definierten Anordnung zueinander angeordnet werden und das Echo unterschiedlicher Schallwellensender/Schallwellenempfängerkombinationen registriert wird.
19. Verfahren nach einem der Ansprüche 17 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass die Echos unterschiedlicher Schallwellensender/Schallwellenempfängerkombinationen zeitlich hintereinander ausgewertet werden.
20. Verfahren nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, dass anhand des Echos der Mehrzahl unterschiedlicher Schallwellensender/Schallwellenempfängerkombinationen das Muster des dreidimensionalen Identifikationsreflektors rekonstruiert wird.
21. Verfahren nach Anspruch 19 oder 20, dadurch gekennzeichnet, dass das rekonstruierte Muster des Identifikationsreflektors mit einem oder mehreren abgespeicherten Referenzmustern verglichen wird.
22. Verfahren nach einem der Ansprüche 19 bis 21, dadurch gekennzeichnet, dass bei einer festgestellten Abweichung zwischen dem rekonstruierten Muster des Identifikationsreflektors und dem einen oder den mehreren abgespeicherten Referenzmustern ein Alarm ausgelöst oder ein Ausgang des Sensorteils geschaltet wird.
23. Verfahren nach einem der Ansprüche 16 bis 22, dadurch gekennzeichnet, dass zwecks Rauschunterdrückung die ausgesandten Schallwellen mit einem zusätzlichen Signal moduliert werden.
24. Verfahren nach einem der Ansprüche 16 bis 23, dadurch gekennzeichnet, dass bei einem positiv erkannten Identifikationsreflektors Prozesse validiert/abgefertigt werden, wie z.B. das Erkennen einer leeren Materialstapel-Schublade, oder das sichere (normierte) Identifizieren einer bestimmten automatischen Materiallieferung in einem technischen Produktionsablauf.
25. Verwendung der Vorrichtung gemäss einem der Ansprüche 1 bis 13 zum Erkennen von Objekten oder Personen in einem «Schutzfeld» zwischen Identifikationsreflektor und Sensor.
26. Verwendung der Vorrichtung gemäss einem der Ansprüche 1 bis 16 als Türkontaktschalter einer Schutztüre zum Absichern einer automatisiert arbeitenden technischen Anlage.

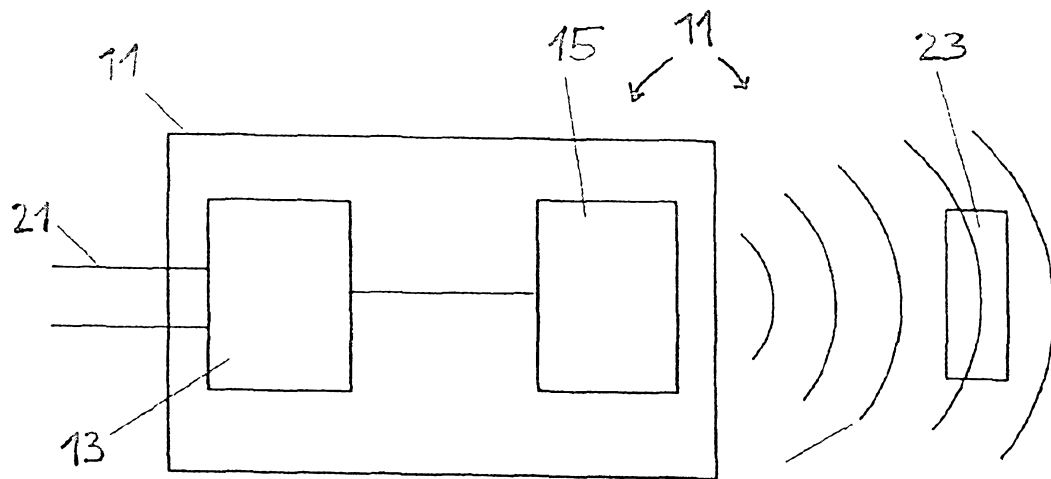


Fig. 1

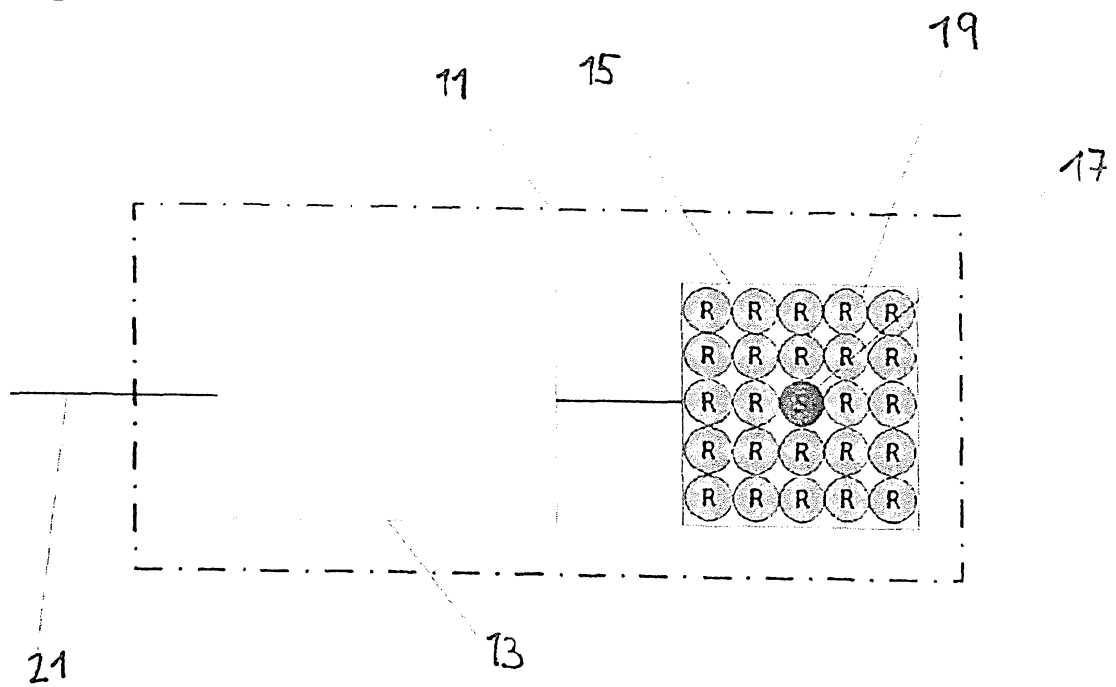


Fig. 2

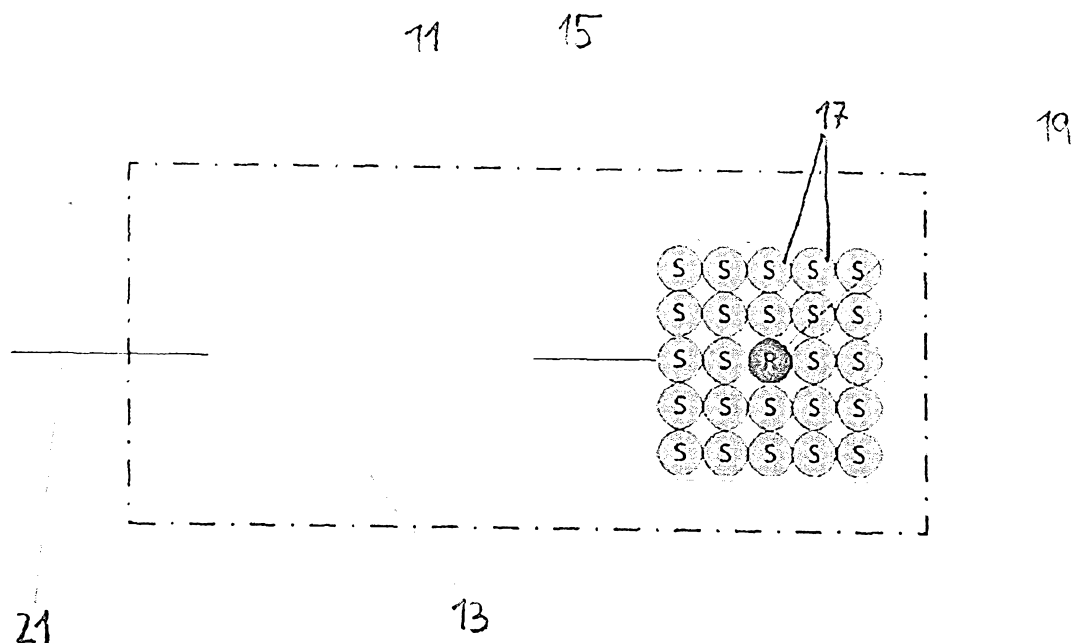


Fig. 3

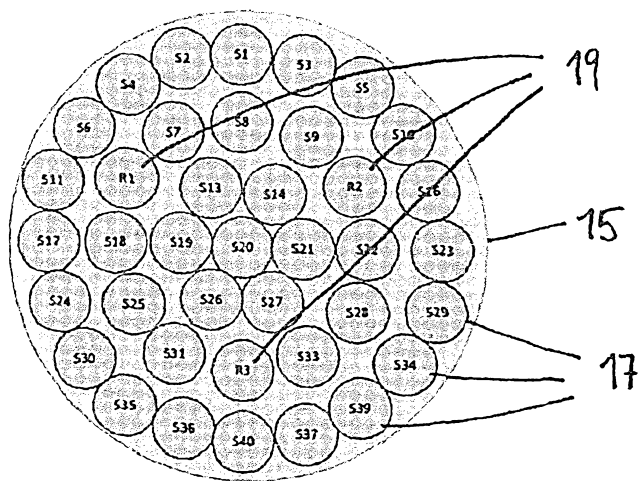


Fig. 4

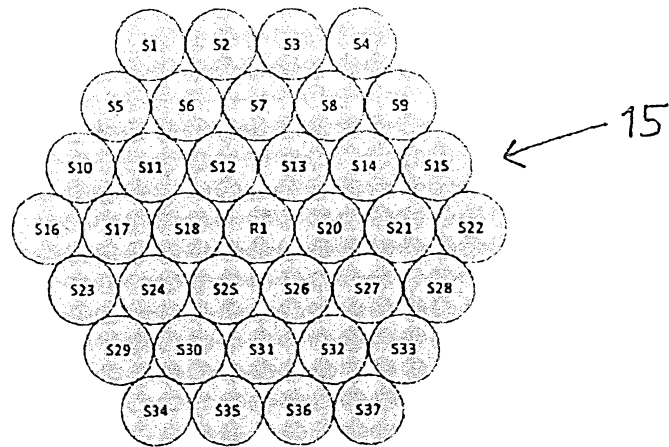
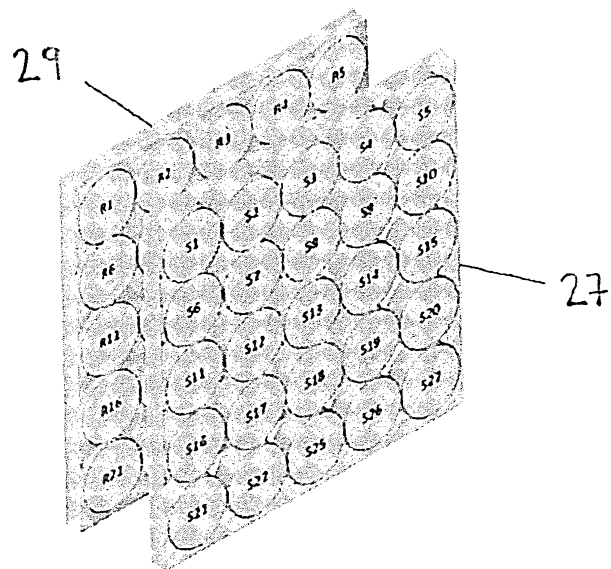


Fig. 5



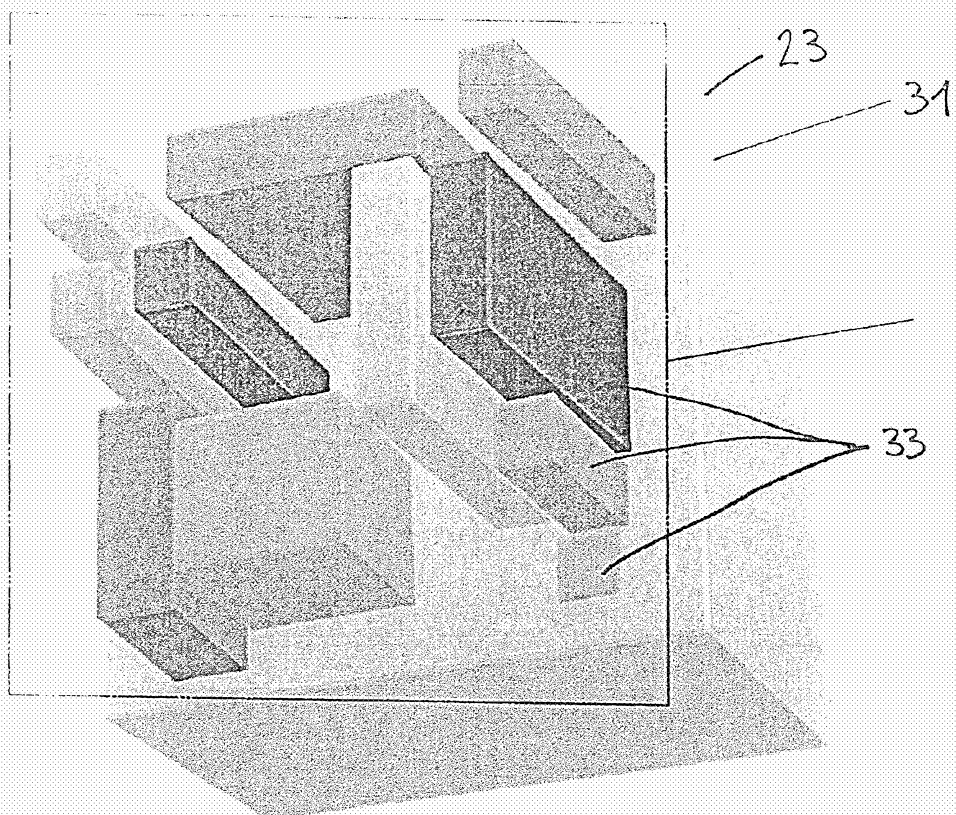


Fig. 7

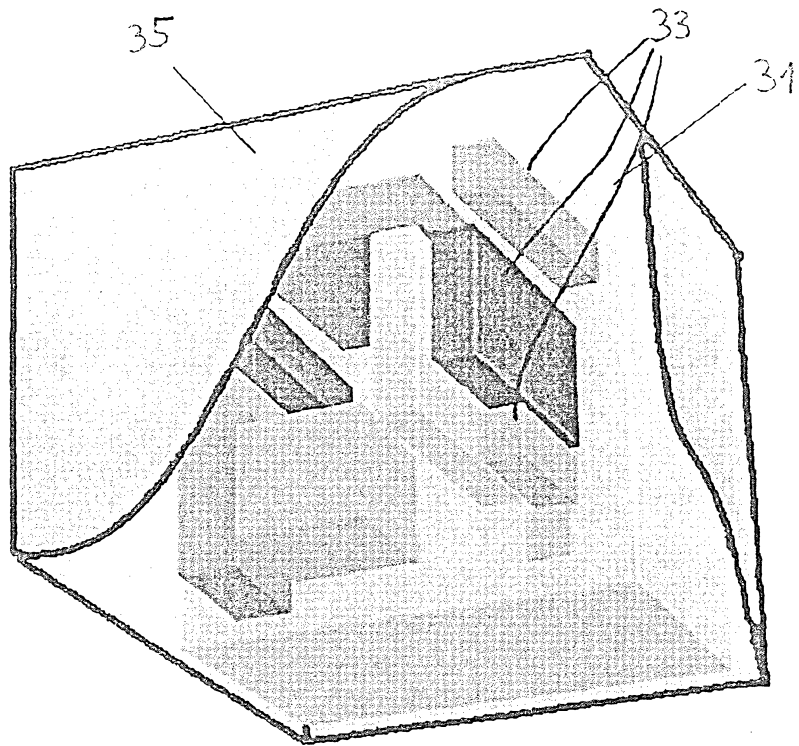


Fig. 8

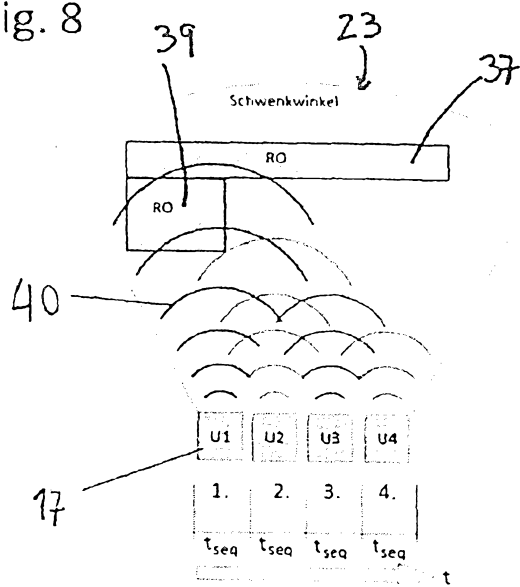


Fig. 9

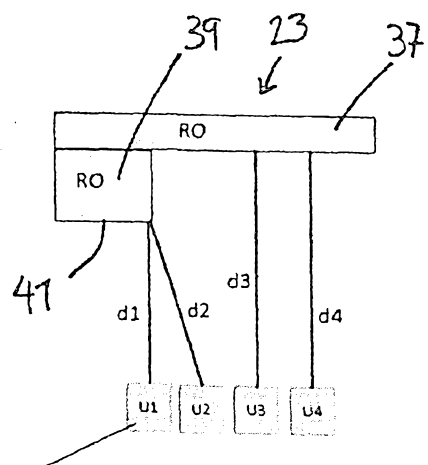
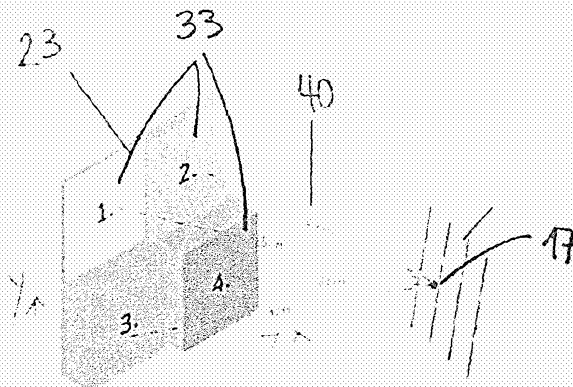


Fig. 10

is in einer vereinfachten Darstellung:



Array	X-Position 1	X-Position 2
Y-Position 1	5 cm	4 cm
Y-Position 2	3 cm	2 cm

$\neq$

$=$

$\neq$

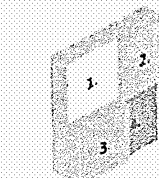
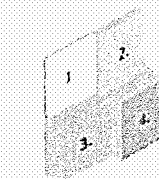
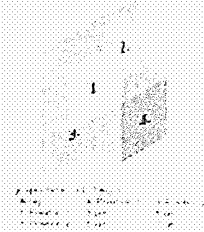


Fig. 11

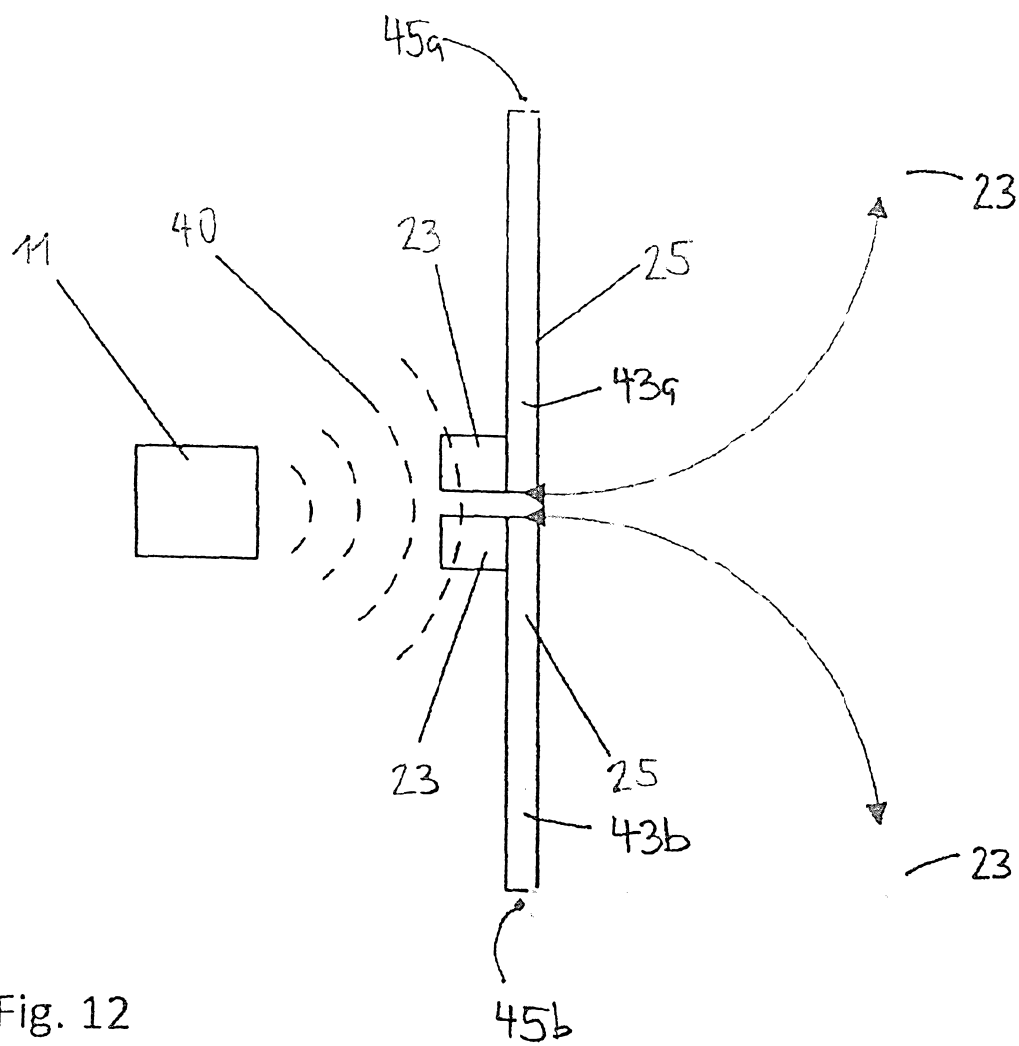


Fig. 12

**VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT
AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS**

BERICHT ÜBER DIE RECHERCHE INTERNATIONALER ART

KENNZEICHNUNG DER NATIONALEN ANMELDUNG	AKTENZEICHEN DES ANMELDERS ODER ANWALTS
	209-20217
Nationales Aktenzeichen	Anmeldedatum
7002017	29-05-2017
Anmeldeland	Beanspruchtes Prioritätsdatum
CH	
Anmelder (Name)	
ELESTA GmbH	
Datum des Antrags auf eine Recherche internationaler Art	Nummer, die die internationale Recherchenbehörde dem Antrag auf eine Recherche internationaler Art zugeteilt hat
05-07-2017	SN69245
I. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDS (treffen mehrere Klassifikationssymbole zu, so sind alle anzugeben)	
Nach der internationalen Patentklassifikation (IPC) oder sowohl nach der nationalen Klassifikation als auch nach der IPC	
G01B17/00; G01S15/06	
II. RESEARCHIERTE SACHGEBIETE	
Researchierter Mindestprüfstoff	
Klassifikationssystem	Klassifikationssymbole
IPC	G01B; G01S
Researchierte, nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die researchierten Sachgebiete fallen	
III. ☐ EINIGE ANSPRÜCHE HABEN SICH ALS NICHT RESEARCHIERBAR ERWIESEN (Bemerkungen auf Ergänzungsbogen)	
IV. ☐ MANDELNDE EINHEITLICHKEIT DER ERFINDUNG (Bemerkungen auf Ergänzungsbogen)	

Formblatt PCT/ISA 201 a (11/2000)

BERICHT ÜBER DIE RECHERCHE INTERNATIONALER ART

Nr. des Antrags auf Recherche

CH 7002017

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSBEGRIFFES
 INV. G01B17/00 G01S15/06
 ADD.

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC

B. RECHERCHIERTE SACHGEBIETE

Rechercheierter Mindeststoff (Klassifikationsystem und Klassifikationsgebiete)
 G01B G01S

Rechenkarte, aber nicht zum Mindeststoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die nachstehenden Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-internal, WPI Data

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE VERÖFFENTLICHUNGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Seit. Anspruch Nr.
A	US 2008/047350 A1 (ATLAS LES [US] ET AL) 28. Februar 2008 (2008-02-28) * Spalten 36-51; Abbildungen 1-6 *	1-26
A	US 2013/070556 A1 (HUSKAMP CHRISTOPHER SHANE [US] ET AL) 21. März 2013 (2013-03-21) * Absätze [0048] - [0113]; Abbildungen 1-6 * Absätze [0176] - [0189]; Abbildung 23 *	1-26
A	US 2013/263811 A1 (AGAM URI [CA] ET AL) 10. Oktober 2013 (2013-10-10) * Absätze [0086] - [0090]; Ansprüche 1,2,5,6,16,20; Abbildungen 6A,6B *	1-26



Weitere Veröffentlichungen sind die Fortsetzung von Field C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam angesehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die die Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll, oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie Abgelehnt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Beratung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis der Erfindung zugrundeliegenden Prinzipien oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"K" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfindungsfähiger Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"V" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfindungsfähiger Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"S" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des tatsächlichen Abschließens der Recherche internationaler Art

7. September 2017

Abschließdatum des Berichts über die Recherche internationaler Art

10 SEP 2017

Name und Postanschrift der internationalen Recherchebehörde

Europäisches Patentamt, P.O. Box 6633 Patenten 3
 NL - 2260 HP Rijswijk
 Tel. (+31-70) 340-2040
 Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Sachbearbeiter

Trigue, Michael

BERICHT ÜBER DIE RECHERCHE INTERNATIONALER ART

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Nr. des Antrags auf Recherche

CH 7002017

Im Forschungsbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung		
US 2008047350	A1	28-02-2008	US 2008047350 A1	28-02-2008	
		WO 2008063725	A2	29-05-2008	
US 2013070556	A1	21-03-2013	CA 2843512	A1	28-03-2013
		CN 103827692	A	28-05-2014	
		EP 2758798	A1	30-07-2014	
		JP 2014531591	A	27-11-2014	
		RU 2014108485	A	27-10-2015	
		US 2013070556	A1	21-03-2013	
		US 2015025796	A1	22-01-2015	
		WO 2013043295	A1	28-03-2013	
US 2013263511	A1	10-10-2013	CA 2819409	A1	07-06-2012
		US 2013263511	A1	10-10-2013	
		WO 2012071664	A1	07-06-2012	

Formblatt PCT/ISA/201 (Folienzug Patentfamilie) (Januar 2004)